

Auf den Spuren von Jan Hus – das Konfirmandenwochenende in Konstanz

Am 7. September fuhren Doris Engel und Suanne Schewe mit ihren Konfirmandengruppen nach Konstanz. Mit dabei war Annika und Luca aus Wald und Olivia, Armin, Fabrice, Tobias aus Trogen. Zuerst ging es auf einen Postenlauf zu spannenden Orten in Konstanz: Sei es zum Konzilsgebäude, in dem die einzige rechtmässige Papstwahl nördlich der Alpen stattgefunden hat, sei es zur Imperia am Hafen oder zu dem Haus, in dem wahrscheinlich Jan Hus vor seiner Verhaftung gewohnt hat.

Danach bewunderten wir die Graffiti über die Zeit vom Konzil, der Versammlung der Kirchen aus ganz Europa, das von 1414-1418 in Konstanz stattgefunden hat. Dort sahen wir das Bild von Jan Hus und neben ihm die Worte «Akzeptanz, Toleranz, Respekt». Im Münster stellten wir uns an die Stelle wo Jan Hus gestanden hat, als er auf dem Konzil zum Tode verurteilt wurde. Er hatte gut 100 Jahre vor der Reformation schon den reformierten Glauben vorgedacht. Dass er keinen Papst wollte, den Reichtum und die Machtspiele der Kirchenoberen anprangerte, wurde ihm zum Verhängnis. Wie hätte da Respekt und Toleranz ausgeschaut? Wie schaut sie heute Andersdenkenden gegenüber aus? Wie verteidige ich meine Werte und höre gleichzeitig dem zu, was mein Gegenüber wichtig findet? Darüber machten sich die Konfirmand:innen am späten Nachmittag im Hof der Jugendherberge Gedanken. Vorher ging es aber auf den Münsterturm. Von dort genossen wir die prächtige Aussicht. Nach dem Mittagessen gab es freie Zeit zum Shoppen und auf eigene Faust unterwegs sein. Am Abend erwartete uns ein Ritter zur Stadtführung. Er erklärte, wer überhaupt wie Ritter werden konnte, wozu er seine Waffen gebrauchte und wie ein Ritterleben zur Zeit des Konzils ausschaute. Den Abend rundeten wir mit einer Einkehr am See ab. Geschlafen, je nach dem mehr oder weniger, haben wir im Turm der Jugendherberge.

Am Sonntag ging es in den Erlebniswald Mainau zum Klettern. Die Jugendlichen machten auf allen möglichen wackeligen Hölzern und Seilen mehrere Trails, bewiesen Ausdauer und hatten Freude daran. Am schönsten war es, wenn die Jugendlichen wie auf einer kleinen Seilbahn quer über den Köpfen der Leiterinnen ans andere Ende des Kletterwaldes sausen konnten. In der nah gelegenen Waldschenke stärkten wir uns und schlossen unser Wochenende ab. Am Abend kamen wir zufrieden und etwas müde wieder in Trogen resp. in Wald an.

Es freut mich sehr, dass die Jugendlichen so gut mitgemacht haben, es herrschte eine tolle Stimmung. Für mich war es anstrengend und sehr schön. Gerne denke ich daran zurück und danke meiner Pfarrkollegin Susanne Schewe und den Kirchengemeinschaften Wald und Trogen.

Text: Doris Engel Amara, Pfarrerin

Fotos: Susanne Schewe, Doris Engel Amara